

für Halle vierteljährlich bei postmässiger Zustellung 2.50 M., durch die Post 3.25 M., auswärts Zustellungsgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Für amerikanisch eingehende Nammtaxen wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Zig.“ gestattet.

Herausgeber der Redaktion Nr. 1140; der Geschäftsstelle Nr. 1133. Druck-Verlagsgesellschaft Halle, Große Ulrichstraße 68, 1. Telefon Nr. 590 u. 591.

# Saale-Zeitung.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Nr. 139.

Halle a. S., Sonntag, den 22. März

1908.

**Anzeigen**  
werden die Spaltenbreite oder deren Raum mit 30 Pfg., welche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 68, 1. sowie von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Seite 75 Pfg.  
Erhalten wöchentlich postfrei; Sonn- und Montag einmal, sonst zweimal täglich.  
Redaktion und Druck-Verlagsgesellschaft: Halle, Gr. Bauhausstraße 17; Geschäftsstelle: Markt 24.  
Annoncen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 68, 1. Telefon Nr. 590 u. 591.

## Vom Deutschen Handelstag.

In der zweiten und letzten Sitzung am Sonnabend beschäftigte sich die Vollversammlung des Deutschen Handelstages mit der Vertretung der Arbeiter. Der Berichterstatter Dr. Brandt (Düsseldorf) beantwortete einen Antrag, dessen Hauptzitate lauten:

„Der Deutsche Handelstag hat nichts dagegen einzuwenden, daß den Arbeitern eine Interessenvertretung auf gesetzlicher Grundlage gegeben wird, für deren Form aus dem Kaiserlichen Erlass vom 4. Februar 1890 keine Anhalt zu nehmen ist. Er lehnt aber den Grundgedanken des im „Deutschen Reichsanzeiger“ vom 4. Februar 1908 veröffentlichten Entwurfs eines Gesetzes über Arbeitskammern mit Entscheidung ab, weil die Errichtung von Körperschaften mit gemeinsamer Vertretung der Unternehmer und Arbeiter die erstrebte Förderung des Friedens zwischen beiden Teilen nicht bewirkt und die bestehenden Handelskammern, die zum Teil dieselben Aufgaben haben, empfindlich beeinträchtigt würde. Die Interessenvertretung der Arbeiter soll daher die Arbeiterkammer sein, die nur aus Arbeitern zusammengesetzt ist. Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker sind nicht in die allgemeinen Arbeitervertretungen einzubeziehen.“ Weiter heißt es: „Die Aufgaben der Arbeitervertretungen sind auf Fragen zu beschränken, die das Arbeitsverhältnis und die Ausbildung der Arbeiter betreffen. Soweit die Arbeitervertretungen von den Behörden mit Erhebungen und der Erhaltung von Gutachten betraut werden, sind auch die Handelskammern in Anspruch zu nehmen. Desgleichen sind die Handelskammern zu hören, bevor die Behörden Urteilen von Arbeitervertretungen entsprechen. Den Gewerbegerichten und Kaufmannsgerichten ist die Verpflichtung zu Gutachten und die Berechtigung zu Anträgen zu nehmen.“

In der Diskussion kamen überwiegend Gegner des Gesetzes zum Wort, man wolle von Arbeitervertretungen überhaupt nichts wissen, weil dem sozialen Frieden mit ihnen auf keinen Fall gebient werde. U. a. führte Geh. Kommerzienrat Vogel (Ehennich) aus: Man hat schon vor Jahrzehnten in Sachen gelangt, wir müßten für die Arbeiter Wohlstandseinrichtungen treffen, Wohnungen bauen und so weiter, denn werde der soziale Frieden erhalten bleiben. Man sehe sich nur einmal an, ob wir bei uns keine Sozialdemokraten bekommen haben. (Sehr richtig.) Deshalb stehe ich auf dem Standpunkt, ob wir die Sache so oder so machen, ist ganz egal. (Stürmische Heiterkeit.) Ich bin dafür, daß wir beide Formen der Arbeitervertretung ablehnen. — In der Tat wurde dann auch in namentlicher Abstimmung unter stürmlichem Beifall ein Antrag Stumpf mit 233 gegen 70 Stimmen angenommen, der lautet:

„Der Deutsche Handelstag teilt die Hoffnung nicht, daß der im „Deutschen Reichsanzeiger“ vom 4. Februar 1908 veröffentlichte Entwurf eines Gesetzes über Arbeitskammern den sozialen Frieden fördern oder

volkswirtschaftlichen Nutzen stiften wird, und muß sich daher mit Entschiedenheit gegen die Einführung von Arbeitskammern aussprechen.“

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Frage der Verlegung des Osterfestes. Nachdem sich Herr Geh. Rat Förster, der frühere Direktor der Berliner Sternwarte, zu der Angelegenheit geäußert und die vorgelegte Resolution zu der seinigen gemacht hatte, da sie das Richtige treffe, wurde sie einstimmig angenommen. Sie lautet: „Die großen zeitlichen Schwankungen des Osterfestes haben für weite Kreise, insbesondere für viele Zweige von Industrie, Gewerbe und Handel große Mißstände zur Folge. Im Hinblick darauf, daß nach kirchlichem Brauch der erste Osterfeiertag stets auf einen Sonntag fallen muß, erscheint die Festlegung des Osterfestes auf einen bestimmten Kalenderabend ausgeschlossen. Sinegen dürften auf kirchlicher Seite zur Zeit keine Bedenken mehr gegen die Festlegung des Ostermontags nach einem bestimmten Kalenderabend bestehen. Zur Vereinfachung der besagten Schwankungen erscheint es danach angezeigt und durchführbar, das Osterfest auf den ersten Sonntag nach dem 4. April festzulegen. Der Deutsche Handelstag tritt für eine dahingehende internationale Vereinbarung ein, die selbst für den Fall zu treffen wäre, daß Rußland sich nicht entschliesse, den gregorianischen Kalender anzunehmen.“

Nach vollzogener Wahl des Ausschusses für den Deutschen Handelstag wurde die Vollversammlung unter Worten des Dankes von Seiten des Vorsitzenden geschlossen.

## Deutsches Reich.

### Geheiltere Verhandlungen.

Die Einigungsverhandlungen zwischen den Delegierten der freireisenden Reichstagsjournalisten und dem Reichstagspräsidenten sind am Sonnabend geheilter. Der Streit dauert fort, so daß mit Ausnahme der Zentrumsblätter in Deutschland keine Zeitung über die Sitzungen des Reichstages berichtet. Ein Telegramm meldet uns darüber:

Berlin, 21. März. Der Präsident des Reichstages machte der Kommission der Reichstagsjournalisten den Vorschlag: die Journalisten beurlauben das Vorkommis auf der Tribüne, und der Abgeordnete Grüber nehme darauf seine beileidigen Ausdrücke mit Bedauern zurück. Die Journalistenversammlung lehnte diesen Vorschlag mit 84 gegen zwei Stimmen als unannehmbar ab. Die eingeleitete dreigliedrige Kommission wurde darauf in Permanenz erklärt und wird versuchen, im Laufe des morgigen Tages durch weitere Verhandlungen die Angelegenheit beizulegen, und will der Versammlung der Journalisten am Montag um 1/12 Uhr Bericht erstatten.

Inzwischen mehren sich die Sympathieäußerungen vom Inlande wie vom Auslande. Der Verein der deutschen Zeitungserleger erklärte sich mit den Journalisten solidarisch. Weiter gingen Erklärungen ein von den englischen Zeitungen „Daily Express“,

„Daily Telegraph“, „Daily Mail“ und „Standard“, daß bei der Nichterledigung des Streifalles sie auch am Montag über die Verhandlungen des Reichstages und die auswärtige Politik keine Zeile veröffentlichten würden. Auch die übrigen englischen Zeitungen werden sich ihnen voraussichtlich anschließen. Die Vertreter französischer Blätter, des „Figaro“, des „Temps“ und des „Matin“ schloßen sich der englischen Presse an und erklärten ebenfalls, bis zur Erledigung des Streifalles nichts über Reichstagsverhandlungen zu veröffentlichen und auch nichts am Montag über die auswärtige Politik, zu der für jetzt Bälou sprechen wird.

In Nord- und Südamerika, in Australien, in Japan, in allen Ländern Europas beschäftigt man sich in politischen und journalistischen Kreisen aus lebhaftester mit der Sache und findet es ganz in der Ordnung, daß die deutsche Presse ablehnt, eine so nichtswürdige Behandlung hinzunehmen. Die Russler Blätter schreiben: Es erscheint hier unbegreiflich, daß der Reichstagspräsident so wenig die Würde der Presse und des Parlaments zu schätzen gewußt hat. Man hält den Zwischenfall für eine heilige Lehre, um gewissen Leuten klar zu machen, daß die Bedürfnisse eines prompten Nachrichtendienstes die Presse nicht zu willkürlichen Werkzeugen und Prügeln des Parlaments machen. Man beglückwünscht die deutsche Presse zu ihrem einmütigen Verhalten.

Es ist zweifellos, daß die Journalisten die Genugtuung durchsetzen werden, die sie entsprechend der Bedeutung ihres Standes verlangen können.

### Die Subkommission des Abgeordnetenhauses

heriet gettern die Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes betreffend die Förderung deutscher Anstellungen in den Provinzen Westpreußen und Posen für 1907. Im Laufe der Beratung erklärte der Minister, daß eine Centralstelle für die Einwanderung in der Bildung begriffen sei. Auf eine Anregung, für die Anstellung der deutschen Bauernöhne aus Polen und Westpreußen zu bevorzugen, erklärte der Minister, dies sei bereits bereits, soweit es möglich sei. Auf den von mehreren Seiten geäußerten Wunsch, daß ein Gesetz über das Parzellierungsverbot noch in der gegenwärtigen Session einbracht werden, ermahnte der Minister, daß wegen des bevorstehenden frühen Schlußes des Landtages eine Verschiebung bis zum Herbst notwendig sein werde. Hinsichtlich der Anstellung deutscher Katholiken wurde von der Regierung betont, daß die Anstellung deutscher Katholiken an sich gefördert wurde.

### Zum Tode des Hauptmanns Glauning.

Ueber die näheren Umstände, die zu dem Tode des Hauptmanns Glauning von der Kameruner Schutztruppe geführt haben, wird amtlich folgendes mitgeteilt:

Am die bevorstehenden Arbeiten der Grenzkommission an der deutsch-englischen Grenze Kameruns zu ermöglichen, mußten die dort wohnenden griegerischen Stämme zur Anerkennung der Oberhoheit des Deutschen Reiches gebracht werden. Infolgedessen war auf Befehl des Gouverneurs der Kommandeur der

## Fenilleton.

### Aus Zolas Werkhaff.

In dem Augenblick, da angeht der bevorstehenden Ueberführung der irdischen Seele Zolas ins Paradies der Streit um den Weltfrieden in Frankreich aufs Neue auflacht, veröffentlicht die „Revue“ eine Reihe bedeutamer Entwürfe und Notizen des Dichters, die eine wertvolle Ergänzung zur Charakteristik seiner Persönlichkeit bilden und zugleich einen tiefen Einblick gewähren in seine Art zu schaffen. Die Fragmente, bald fastig hingeworfene Bemerkungen, die dem Dichter bei der Konzeption der ersten Idee einflehen, bald ein regelrecht durchgeführter Anlageplan eines Werkes, beziehen sich auf die „vier Evangelien“, die bekanntlich „Fruchtbarkeit“, „Arbeit“, „Wahrheit“ und „Gerechtigkeit“ (Menschlichkeit) umfassen sollten. Der Tod hat dem Dichter die Feder mitten in der Arbeit aus der Hand genommen, aber die vorliegenden Werke in ihrer wahrhaftig herausgearbeiteten Tendenz zur Umgestaltung des Lebens genügen zur Wiedergabe derer, die den Weltfrieden des Dichters der Kongen-Quacqueri in dem Bewußtsein haben, das Leben mit allen seinen Nöten und Auswüchsen so zu schildern, wie er es sah. In seinen letzten Werken greift Zola nach der Palme des Gesellschaftsreformators, und ein fast romantischer Idealismus, ein unerschütterlicher Glaube an den Fortschritt der Menschheit bricht hervor, die unvereinbar sind mit dem patriarchalen Optimismus, die viele als die Triebfeder des Sozialen Schaffens ansehen. Als in seiner Seele zum erstenmal der Gedanke an den „Jesus der vier Evangelien“, die Schwingen breitete, bezeichnet er diese Arbeit als natürlichen Schlußstein seines Wirkens.

„Nach einer langen Unterfuchung der Wirklichkeit eine Verlängerung in das Morgen, in einer irdischen Art. Meine Leidenschaft für die Stärke und für die Gesundheit, für die Fruchtbarkeit und für die Arbeit, mein Bedürfnis nach Wahrheit und nach Gerechtigkeit drücken schließlich aus. Ich eröffne das kommende Jahrhundert. Als das auf die Weltanschauung begründet. Alles mit Güte und Gerechtigkeit durchtränkt, eine ganze herrliche Blüthezeit, eine her-

greifende, weithinfallende Verkündigung.“ Die Macht seiner Phantasie und die Kraft seines Temperaments mußten Zola notwendigerweise zu der Konzeption von gewaltigen megalomaneischen Romanen führen, in denen die Hauptpersonen weniger sie selbst sind, als die weit ausgreifenden Abstraktionen richtiger Menschheiten. Er träumte von einer neuen Ethik, die alle Schlichkeiten und alles Streben der Gegenwart in Harmonie bringen würde. Die ersten Überlegungen über den neuen Plan verraten schon jenes Streben zur methodischen Ordnung der Einzelerkenntnisse, jene Willenskraft, die die Welt und Zukunft umfassenden Ideen zu etwas „Gewaltigem und Symmetrischen, das den glühendsten Idealismus vertritt“, zusammenschließen soll. „Es kommt mir der Gedanke, vier Verkündigungen zu machen und nicht drei, um ein Gegenstück zu den vier Evangelien zu schaffen. Johannes, Lukas, Matthäus, Markus. Ich werde dann Fruchtbarkeit, Arbeit, Gerechtigkeit (Menschlichkeit) haben. Aber vor allem laße ich die Gedanken fallen, mich, wie in den drei Stücken auf einen einzigen Felder zu beschränken, der mich beengen würde und selbst der Logik widerspräche.“ So kommt er zu dem Gedanken, vier „Evangelien“ zu schreiben, vier Brüder, die die Felder der vier Epochen werden sollen. „Der entscheidende Vorteil davon würde sein, daß ich in jedem Romane ein Menschenleben bis zum 80. oder 90. Jahre entwickeln könnte, wenn ich will, sogar ein ganzes Jahrhundert; auf diese Weise kann ich den ganzen Fortschritt verfolgen, die ganze Zukunft, ohne sie zu zerstückeln. Jeder Bruder vertritt den Titel seiner Epöche.“

Schon in diesen Zeilen verrät sich die Art, wie Zola seine Pläne konzipierte; nicht eine Persönlichkeit ist es, die ihm vor Augen steht, die ihn zur Gestaltung drängt, sondern eine weitumfassende allgemeine Idee. Wie der Notwendigkeit, diesen Gedanken lebendig darzustellen, erwachten ihm die einzelnen Personen, nicht mit einem Schlage, sondern als das Ergebnis sorgfältiger Erwägungen, einem logischen Prüfen aller für und Wider. Unverkennbar interessiert sind in dieser Hinsicht die ersten Entwürfe der ersten drei Evangelien. Die Idee wird erst beleuchtet, dann erfindet der Dichter eine Gestalt, die sie verkörpert, und er klärt einen Lebenslauf, der in allen seinen Teilen vor allem der Verwirklichung des Grundgedankens dient. Erst allmählich erstehen in der Phantasie des Dich-

ters die Nebengestalten, teils als ergänzende Argumente, teils als streng konträre Gebilde, und erst wenn diese fast willenssätzliche Arbeit abgeschlossen ist, beginnen die Personen aus dem Reiche der Abstraktion in die Wirklichkeit überzutreten, gewinnen ihre menschlichen Einzelzüge, erhalten jene Stellung im Rahmen des Schicksals, die sie dann mit dem Gesamtwerk verknüpft. Immer mehr Epöden und Geschichtnisse werden eingeführt, alle Chancen ermoget, alle Notwendigkeiten des Zeitlichen untersucht, und so entsteht dann ein Entwurf, der auf wenigen Seiten bereits den vollen Geschichtsinhalt des späteren Werkes zusammenfaßt.

Zolas ganzes Streben gilt dann der Verbesserung der Gesellschaft, und aus allem spricht eine Leidenschaft für das Leben, ein Vertrauen auf den Fortschritt, und ein Wille nach praktischen Wirkungen, die weit hinausgreifen über die beschränkten Thesen des dogmatischen Naturalismus. „Ach, diese Angst vor'm Leben“, so ruft er während der Arbeit an der „Fécondité“ lebendigst aus, „diese Furcht vor den Mühen und den Pflichten, vor den Widerwärtigkeiten und den Katastrophen, die es macht, daß man in der Angst vor den Schmerzen die Freude zurückweist. Diese Furcht empört mich, ich kann sie nicht ertragen. Man soll leben, ganz leben, das ganze Leben leben und besser aus das Leben, das Leben allein, als der Verzicht auf das, was man lebendig und menschlich in sich trägt.“

Aus diesem Gefühl heraus entstehen die vier Evangelien, er widmet sie „der Jugend, um ihr Vertrauen zu geben und sie zum Leben tapfer zu machen“. Fruchtbarkeit, Arbeit und Wahrheit sind die Elemente, aus denen die neue Menschheit hervorgehen muß. Vor allem aber die Wahrheit, die den Ursprung jedes Fortschritts ausmacht und aus der allein die Gerechtigkeit hervorgehen kann. „Kein Schritt vorwärts ist ernt, wenn man den kommenden Generationen nicht die Wahrheit gibt.“ Er exemplifiziert dabei auf die Drogenkulturen, die ihm bei der Arbeit an der „Verité“ vorhielt, und schreibt dabei:

„Wenn Frankreich nicht in uns gemeten ist, so war es, was es nicht wußte, nicht wissen konnte, nicht allein mit Drogen genährt, sondern auch in einem Gefesselsstand, der es ihm unmöglich machte, über die Methode nachzudenken und sich durch den Verlust einer Ueberzeugung zu bilden.“

Schutztruppe, Major Huber, am 28. Oktober 1907 mit der 6. Kompanie von der Küste aufgezogen, um im Verein mit der 2. Kompanie (Gamboda und Banjo) die Gebiete längs der deutsch-englischen Grenze zu durchqueren. Das Hauptlingsdorf von Allasin wurde am 19. Dezember ohne Kampf besetzt; dann erhielt die 4. Kompanie, welche aus dem Verband der Expedition auswich, den Auftrag, das Allasin-Gebiet und die nördlich und nordwestlich davon im Banjo-Bereich liegenden Gebiete unter Verwaltung zu nehmen. Die 6. und 2. Kompanie leisteten die Expedition in das westliche Grenzgebiet am Katena fort. Hierbei ist am 8. März, nach heftigem Gefecht gegen die Kantschi, der Führer der 2. Kompanie und Chef des Bezirks Gamboda gefallen.

#### Kleinere Artilleristen.

Ueber Aenderungen in der deutschen Heeresordnung ist zu melden: Das Größenmaß für Mannschaften der Feldartillerie wurde von 1,62 auf 1,60 Meter und für Mannschaften der Fußartillerie von 1,67 auf 1,64 Meter herabgesetzt. Ferner sollen Leute mit künstlichen Gliedern nicht mehr allgemein von der Dienstpflicht ausgeschlossen werden, auch dann nicht, wenn ihre Ernährung ohne ein solches Gebiß erleichtert ist. Die Entscheidung soll von Fall zu Fall getroffen werden. Die beachtlichste Einstellung von Jahrgängen in die Armee wird die Durchführung dieser Maßregel wesentlich erleichtern.

#### Die Mädchenschuleform.

Zu dem Reformplane für die Mädchenschulen sind nach erfolgter Umarbeitung, wie wir hören, im wesentlichen die ursprünglichen Bestimmungen wieder hergestellt. Danach dürften sich bei dem diesem Plan zu errichtenden Mädchenschulen folgendermaßen gestalten:

Die Grundstufe bildet die zweckmäßige höhere Töchterschule, auf die ein dreijähriges Anzeum aufgesetzt wird, das die Vorbereitung zum Lehrerinnenexamen bildet. In dieses schließt sich noch ein viertes Unterrichtsjahe zur praktischen Vorbereitung für den Lehrberuf an. Das Anzeum wird auch für den Haushaltsunterricht einen wahlfreien Kursus enthalten. Für diejenigen Schülerinnen, die sich dem Universitätsstudium zuwenden wollen, werden sich sechsjährige Gymnasial- und Realgymnasialkurse an die siebente Klasse anschließend, während sich fünfjährige Kurse der Oberrealschulen infolge des Fehlens von Latein und Griechisch an die achte Klasse anschließen.

#### Der Unterbringung von Kürlorzeugschiffen an Bord der Seeschiffe.

wie sie in letzter Zeit vielfach empfohlen ist, wird aus Interessekreisen stark widersprochen. Dem Sinne dieser, daß durch den strengen Geist und die harte Berufstätigkeit eine besondere Wirkung auf die jungen Leute ausgeübt werden würde, wird entgegengesetzt, daß nach der Seemannsordnung die den Seeleuten gewährte Selbständigkeit und freie Bewegung jede dauernde Einwirkung seitens der Vorgesetzten ausschließt und daß die sozialen und sittlichen Verhältnisse dieser Seefahrer die nicht gelisteten jungen Leute neuen Gefahren aussetzen würden. Es wird ferner geltend gemacht, daß wohl kein anderer Beruf so hohe Anforderungen an Charakter und Disziplin stellt, wie der des Seemanns, indem oft von diesen Eigenschaften allein die Sicherheit von zahlreichen Menschenleben und von großen Werten abhängt. Die Interessenkreise verfahren sich deshalb von der Ueberweisung von Kürlorzeugschiffen an den Seemannsberuf keinen günstigen Erlaß, befürchten vielmehr eine empfindliche Schädigung der bisherigen guten Verhältnisse an Bord der deutschen Seeschiffe. Wenn diese Anschauung, wie es den Anschein hat, die der Mehrzahl der deutschen Seefahrerinteressen ist, so hat die Idee der Unterbringung von Kürlorzeugschiffen an Bord von Seeschiffen wenig Aussicht auf Verwirklichung.

#### Allgemeine Mitteilungen.

Das Staatsministerium hat gestern zu einer Sitzung unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck zusammen.  
Nach der nationalliberalen „Königsberger Allg. Ztg.“ will der Abgeordnete Dr. Paasche (gewählt für Weidenau I und II) nicht mehr für den Landtag kandidieren.  
Die konservative Partei in Erfurt hat beschlossen, für die kommende Landtagswahl den gegenwärtigen Landtagsabgeordneten Jacobshäfer wieder als Kandidaten aufzustellen. Die vereinigten Nationalliberalen und Liberalen beider Richtungen planen die Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten, haben sich aber über die Personfrage noch nicht geeinigt.

#### Ausland.

##### Die Freiheit der Wissenschaft.

Der akademische Senat der Wiener Universität beschloß anlässlich der kürzlichen Besprechung eine Resolution, worin er erklärt, daß die Universität nur der Aufsicht des Staates unterliege und jedem Versuch kirchlichen Einflusses und eugamen Widerstand entgegensetze.

##### Keine Kanalfrage zwischen England und Frankreich.

Das Projekt einer Fährverbindung zwischen England und Frankreich hat seit dem definitiven Bericht auf das Kanalprojekt die technischen und Finanzkreise in beiden Ländern unausgeseht beschäftigt. Jetzt kommt nun die Nachricht aus London, daß das ganze Projekt einer Kanalfrage zwischen England und Frankreich als kostspielig und unrentabel wieder aufgegeben worden ist.

Die Nachricht wird angelehnt der erfolgreichen Durchführung ähnlicher Unternehmungen, wie auf der Strecke Gagny-Trelleborg, Verwunderung erwecken.

##### General Stössel's Strafentritt.

In der Wohnung General Stössel's in Petersburg erschien Sonnabend morgen plötzlich der Majoradjutant und forderte ihn auf, ihn nach der Peter Paul-Festung zu begleiten, um dort die über ihn verhängte Strafe anzutreten. Sie schweben sofort in einer Equipage nach der Festung. Der Kommandant war nicht darauf vorbereitet, den Gefangenen

zu empfangen. General Stössel mußte daher warten, bis eine Kelle instand gesetzt wurde. Er liegt neben der des Admirals Nebogatow und enthält nur das einfachste Mobiliar. Vor dem Fenster befindet sich ein kleiner Garten, von dem aus der Gefangene die Aussicht auf das Winterpalais hat.

#### Die Fahrt der amerikanischen Flotte.

Nach einer Meldung des Pariser „Matin“ werde die amerikanische Flotte auf ihrer Rückfahrt Ägier oder Bizerta, vielleicht auch Zoulon anlaufen. Nach der Annahme der Flotte in Japan steht auch ein Besuch von Schanghai in Aussicht. Von anderer Seite verlautet, daß Kiautschau in das Besuchsprogramm aufgenommen sei.

#### Kleine Tagesnachrichten.

In politischen Kreisen in Rom wird bestimmt behauptet, daß Fürst Bissolati während der Herbstzeit dort eintreffen gedenkt, um seinen Ehestand zu bekräftigen. Es heißt, daß die Professoren Garibaldi und Schiavina ihn begleiten werden. Man behauptet auch, daß der Reichsfänger auf der Fahrt in Wien Station machen wird, um hier dem Baron Khevenhull seinen Gegenbesuch abzulassen.

Die Europäische Baret und Brianchin, die von den Madras gefangen genommen waren, sind freigelassen worden und am Sonnabend in Cabañona eingetroffen.

Wie aus Peking berichtet wird, ist der König, Preussische Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Ingenieur Dr. v. Dörmüller zum Chefingenieur des deutschen Teils der Tientsin-Peking-Eisenbahn ernannt worden. Der Bau der Bahn beginnt demnächst von Tientsin und Tsinanfu aus.

Dem „Globe“ wird aus Odesa gemeldet, dort sei die Nachricht eingetroffen, daß drei Bataillone türkischer Truppen die persische Grenze in der Nähe von Chanekin nördlich von Bagdad überschritten haben und jetzt persisches Gebiet besetzt halten.

#### Halle und Umgegend.

Halle a. S., 22. März.

„Der Lenz ist ankommen! Hast ihr es nicht vernommen?“ So fliegt uns jetzt das Lied aus froher Kinder frischen Reiben entgegen, wenn wir morgens am Schulhaus des Wegs vorübergehen. Die Kinder in der Schule singen Frühlingslieder und die Vögel draußen auf dem Felde, im Walde irrillieren und jubilieren, Amiel, Trostel, Fink und Star und die ganze Vogelzucht. Und alle Geäste, die zum Frühling wiederkommen, sind da, die Blumen, die Keilchen im Gras und die kleinen Knospen am Baum, an den Gräsern die grünen Rippen, das Bild jetzt neue Krönen an, die Schmetterlinge kommen wieder, der Provinziallandtag hat stattgefunden, die Leipziger Messe, das Konfirmations-, die Abiturientenexamina, kurz alles, was den Frühling bei Menschen und Natur macht, ist richtig eingetroffen. Nur der Herr Frühling selber verzögert sich eine Weile, ehe der Herr Junter mit seinen blauen Stupfenkleidern, im grünen Wams, ein Zweiglein an jeden Hut, mit einem frohen Jauchzen jählings talwärts von drüben kam, wo er den andern Menschen zuvor viel Freude gebracht, denn jenseits von den Bergen wohnen ja auch noch Menschen. Denen zuliebe blieb er wohl noch ein Weilchen; aber nun ist er da, ist ganz gewiß da, seit gestern, dem Tage seines offiziellen Einzuges, so goldiger Sonnenhellen durch die Straßen glänzte und der Himmel in ungetrübter Blau herniederlag. Die schweren Nebel, die seit Tagen und auch gestern noch in der Frühe wallten, wichen. Es ist draußen in der Natur wie im Leben. Da gibt's oft dicken Nebel, und nachher scheint doch die Sonne. Uns in Halle hat sie diesmal seit im Frühling Anfang nicht gelächelt. In der lieblichen Nachbarstadt Merseburg hat der hohe Provinziallandtag das Provinzialmuseum für Halle abgelehnt. Aber nur gemacht, die Herren werden uns wiederkommen. Einstweilen kann man ja, wie einer der Mitglieder des hohen Hauses humorvoll vorschlug, das prähistorische Museum auch anderswo in Halle unterbringen, z. B. im Zoologischen Garten. Da kann man es ganz streng prähistorisch einrichten. Man packt die alten Urnen, die alten Knochen in edle Erhöhlungen und Grabkammern und setzt als Hüter des prähistorischen Hortes einen richtigen prähistorischen Menschen dabei, in prähistorischer Gewandung und Bewehrung, auf daß die ganze Sache hübsch sei. Der Stil ist ja doch das Leben, womit freilich nicht gesagt sein soll, daß auch alle Menschen notgedrungen Stil haben müssen. Der Herr Abg. Gröber im Zentrum hatte nämlich neulich keinen, als er Kollegen auf der Journalistenkonferenz in einer sehr literarischen Art apostrophierte, auf die man ihm allerorten im deutschen Vaterland die rechte Antwort gegeben hat. Das rauscht und rauscht und klingt in eine Melodie zu kommen, deren Grundton mit herzerquickender Klarheit Gottlieb im „Tag“ gibt:

#### Saubensens.

O lies, so lang du lesen kannst,  
Den Knigge, — lies, so lang du magst,  
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,  
Wo du vor Gröbern liegst und klagst.  
Und freilehst, mein Journalist,  
Nennst man dich Fezkel, Sau und Schwein,  
Und sprich, wenn einer saugroß ist:  
Unmöglich kann man Gröber sein.  
Du weihst trotz Gröbers „Saubus“ Ton,  
Wie gültig deine Sache ist,  
Denn er erbettelt morgen schon  
Publizität — Publizität!

#### Das Stadtverordneten.

hat sich bekanntlich an die Stadtverordneten-Versammlung mit einem Gesuch um Gewährung einer Beihilfe aus städtischen Mitteln gewendet. Die Beihilfe soll in erster Linie dazu dienen, den Mitgliedern des Orchesters die sommerliche Wartezeit erträglich zu machen. Der städtische Petitionsauschuß, der sich mit der Sache beschäftigte, stellte sich der Eingabe wohlwollend gegenüber und beschloß, sie dem Magistrat zur Ermüdung zu überreichen.

#### Neue Postagenturen.

Am 1. April werden in Saalebd bei Bad Kösen, Reisdorf bei Cautzberga, Großjena bei Raumburg (Saale),

Ultheben bei Seringen (Selme), Radebehl bei Schkeuditz, Altenburg bei Raumburg (Saale), Ziegelroda bei Helbra (Mansf. Seef.) und in Unterröblingen bei Obertröbigen a. See Postagenturen eingerichtet, welche die amtlichen Bescheidungen Saalebd (Kr. Raumburg), Reisdorf (Kreis Apolda), Großjena (Unstrut), Ultheben (Kr. Saargau), Radebehl (Kr. Delitzsch), Altenburg (Kr. Raumburg), Ziegelroda (Mansf. Gebirgstreis) und Unterröblingen a. S. erhalten.

Frauenbildungsvereine. Eine der wichtigsten Einrichtungen des Vereins, ein Volkshochschule, soll im Laufe des Sommers ins Leben treten, von der sich der Vorstand großen Segen verspricht. Das regte Interesse aller Mitglieder an der Sache ist erwünscht. Daher laßt der Vorstand zu der orientierenden Besprechung über das Thema „Volkshochschule“ Referentinnen: Frau Dr. Goldschmidt-Leipzig — für Dienstag, den 24. März, 5 Uhr nach dem Gemeindefaule, Albrechtstr. 27, ein Nach dem Vortrage findet ein gemeinsames Zusammenkommen im Klub Albrechtstr. 161, statt. Gäste — Damen und Herren — sind willkommen.

#### Provinzial-Nachrichten.

##### Gemeingefährliche Schwindler.

?? Vom Ecksfeld, 19. März. „Die Giftflanze des Ecksfelds“ — so bezeichnete in der Gerichtsverhandlung gegen den wegen schuldig erklärten Züchtung angeklagten Kurpfuschler Heinrich Ausmeier aus Küllstedt der Sachverständige Geheimer Medizinalrat Dr. Kopp-Heiligenstadt die von den drei Brüdern Ausmeier betriebene, vom Vater und Großvater übernommene Kurpfuscherei. Trotz der mehrfachen Verurteilungen der Brüder Ausmeier durch hiesige und auswärtige Strafgerichte nimmt der Zufall zu dem vermeintlichen „Wunderdoktoren“ immer noch zu. Im vergangenen Jahre besuchte er Kirchgandern, der es binnen wenigen Tagen dem armen Fischerwitwen zu einem sehr reichen Mann gebracht hat, worten fortwährend 20, 30 und 40 Patienten. Die Nummern sind immer schon auf 14 Tage vorausabgegeben. Eine besondere Spezialität der Brüder Ausmeier ist neuerdings die Behandlung von Gelenkrheumatismus mit Sulfidwasser oder Salzenpräparaten. Damit haben die Kurpfuschler schon manches Unheil angerichtet, obwohl der Ausmeier in Küllstedt, wie der Ausmeier in Kirchgandern, ein an Rheumatismus leidender Kroner Landwirt aus dem Heffischen ließ sich von Ausmeier-Kirchgandern behandeln, der dem alten, hersehenden Mann ein Sulfidpräparat verschrieb. Die Folge war ein solcher Herzanfall, daß nur ein schnell herbeizuerufenen Arzt den Kranken vom Tod erretten konnte. Die Heilstellung der Krankheit aus dem Irin ist nur eine Scheinbehandlung; vielmehr bekommt Ausmeier von seinen Kobaltmercurien Dämpfen aus der Kattowitz her, die nicht alle werden, durch aufwendende Fragen nach Alter, Lebensberuf, Aenderung der Krankheit die gewünschte Auskunft. Die Rezepte schreibt er dann schablonenmäßig aus einem Buch ab.

\* Weihenfels, 21. März. (Pumpe Expresserener.) In einem Briefe erhielt ein hiesiger Herr folgenden Expresserener-Brief: „Ich veranlasse Sie, bis zum 30. April 1908 auf einen bestimmten Platz zu hinführen. Ich werde das Geld nachher an mich nehmen. Wenn Sie bis dahin das Geld nicht hinführen haben, werde ich es erlösen. Dieß Geld können Sie in einem Papierschiff an allen Gottesader unter einem Baum verbergen und ich werde das Geld nachher abholen. Also noch einmal Leben — Geld oder Tod. Wenn Sie bis dahin das Geld nicht hinführen haben, dann ist es löst. Abgangssoll W. K. — werden — 150 Mk. bis zum 30. April Leben oder Tod. Geld.“ Hoffentlich ermittelt man den treuen Patron.

(1) Bad Kösen, 20. März. (Vermittlungsgeschwindigkeit.) Vor einigen Tagen erhielt hier eine vornehme Dame einem Schwindler zum Opfer. Sie hatte eine Köchin gekauft und es stellten sich eines Tages zwei Herren mit einem Mädchen bei ihr ein. Der eine gab vor, Vermittlungsgesamt zu sein, während der andere der Vater des Mädchens sein sollte. Der Agent eröffnete die Verhandlung mit der Dame, indem er ihre auseinanderlegte, daß nicht das mitgebrachte Mädchen, sondern deren Schwelmer sich um die Stelle bewerbe. In den glänzenden Farben wies er die Vorzüge dieses Weib auf sich und die Dame ließ sich verleiten, das Mädchen in absentia zu mieten. Sie bezahlte dafür an den Agenten sechs Mark Vermittlungsgeschäft und gab dem angehenden Vater auch den üblichen Altesaler. Welches verloren, ohne daß die Dame zu ihrem Köchin gelangt wäre. Als sie nämlich an den Agenten schrieb, möchte das Mädchen den Dienst nicht antreten, erhielt sie ihren Brief zurück und damit die Aufführung, daß sie beschämend worden ist, denn der fragliche Agent war in dem Bestimmungsort nicht bekannt.

\* Ritterfeld, 20. März. (In dem Aufhänge der Landarbeiter) nach den Andeutungen und den Städten scheint sich, wie man aus dem hiesigen Kreise der „Landwirtschaftlichen Bodenschiff“ berichtet, ein Stillstand vorzubereiten. Manche Leute, die ihre ländliche Stoffe mit großen Hoffnungen auf höheren Erwerb und bessere Lebensverhältnisse vertreiben, sehen jetzt heruntergekommen zurück und begehren gerne wieder ihre frühere, meist noch offen stehende Dienststelle auf dem Lande.

Bei **Mhachitt's** (englische Stammherren)  
zur Unterstützung der Knabenbildung bei Kindern  
**Schering's Malzertrakt mit Kalk**  
fl. 1,00 u. 2,00. Schering's Erbk. Apotheke, Berlin, Canteinstr. 19.  
Niederlagen: **Ermärkte Apotheken in Halle.** (795)  
Probieren franks.  
Versandhaus für  
**Seidenwaren und Wollstoffe**  
Unerreichte Auswahl bei billigsten Preisen.  
**August Michels, Berlin W. 8**  
Leipziger Strasse 96, Ecke Charlottenstr.  
4 Hoflieferanten-Diplome. — Prämierter 1900.  
Katalog gratis.

**Bitte, kaufen Sie nur**  
Man laße **MAGGI'S Würze** nur in **MAGGI'S Originalflaschen** nachsehen, weil in diese gefüllt nicht anders als echte **MAGGI'S Würze** gefüllt werden darf.  
**MAGGI'S Würze**  
mit dem Kreuzstern  
— Probeflaschen 10 Pf. —  
denn sie ist einzig in ihrer Art und altemährlich; sie übertrifft alle um gleichen Zweck angepriesenen Präparate.  
Ehrn ausgiebig: Man verwende stets den Würzeparer.  
„MAGGI'S gute, sparame Küche“.



Wella, 21. März. (Streit.) Gestern nachmittag sind die Beschlüsse auf diesem Hermannshof der Wella-Gesellschaft nicht angefahren, da ihnen der Lohn reduziert werden sollte.

Heiligt, 19. März. (Waffenlandung.) An der chemischen Hüllender Windmühle im Haderortland heute abend 10 Uhr ein Luftballon mit 2 Inflationen. Es war der Ballon „Ordnung“ der Berliner Luftschiffgesellschaft. In dem Ballon nachmittags 6 Uhr in Vitterfeld von den Elektrikern aus die Herren Dr. phil. Treibschke und Dr. phil. Brinmann aufsteigen waren. Die Herren kamen zu uns Schneegeländer, daß der Ballon durch den Schnee zu schwer belastet wurde und sie nach verschiedenen vergeblichen Versuchen, durch Auswerfen von Ballast höher steigen in andere Luftschiffe zu gelangen, landen mußten.

Deilich, 20. März. (Feier für Schulze-Deilich.) Der hiesige Vorpostenverein hat beschlossen, den 100. Geburtstag des Gründers der Vorpostenvereine, Dr. Hermann Schulze-Deilich, feierlich zu begehen und hat für die Feier einen Betrag bis zu 200 Mark zur Verfügung gestellt.

Sangerhausen, 20. März. (Die Gaspreise) werden laut Ansetze der Mittel-Gasgesellschaft vom 1. April ab um 1 beginn, 2 Pf. ermäßigt, so daß sie dann 18 Pf. für Leuchtgas und 16 Pf. für Kochgas betragen.

Braunschw., 21. März. (Der Herzog) der Geburtstag und die Erbinzessin von Neuj. J. mit Gefolge besichtigten heute vormittag die Station für drahtlose Telegraphie in Braunschw., ließen sich durch Leutnant v. Lovel das System eingehend erklären und folgten allen Vorrichtungen mit großem Interesse. Der vorgeschaltete Apparat funktionierte gut. Anschließend hieran wurden die Erscheinungen vorgeführt, die mit schwingenden elektrischen Strömungen hervorgerufen werden können.

Mühlhausen, 18. März. (Verhaftung.) — „Stübe der Hausfrau.“ Die Polizei verhaftete heute den noch nicht 13 Jahre alten Geliebterlehrling Hermann Lorenz wegen einer Reihe Sittlichkeitsverbrechen. Dem jugendlichen Missethäter bereits vier Fälle nachgewiesen worden, in denen er sich an Schulmädchen im Alter von 8 bis 10 Jahren schwer verging. — Ein Appellationsprozeß wird vor der nächsten Strafkammerung hier stattfinden. Es handelt sich um das Ehepaar Schwarz, das hier eine Restauration inne hatte und sich der schwersten Ruppelerei schuldig machte. Durch Zeitungsanzeigen, „Stübe der Hausfrau“ luden sie junge Mädchen an sich, die sie dann, teils unter Drohungen, an ihre Gatte verheirateten. Als das gemeinschaftliche Treiben des Ehepaares ruibar wurde und beide beschuldigt wurden, die Mädchen zu verführen, verurteilten sie schließlich von hier. Jetzt nach Vorlesung der Urteile, die im hiesigen Gericht verurteilt wurden. Die Auslieferungserhebungen sind zu Ende geführt und am nächsten Montag treffen die Eheleute hier ein, um ihrer Aburteilung entgegenzutreten.

Braunschw., 19. März. (Am elektrischen Strome getötet.) Gestern mittag wurde der schon längere Jahre auf dem Rittergute hier beschäftigte Hofmeister E. von einem herabstürzenden Drahte der elektrischen Leitung getötet. Der Fall hat sich folgendermaßen zugezogen: Unter der Hochspannungseile geht noch eine Fernsprechkabel, die dem Elektricitätsnetz gehört, in 1 Meter Entfernung parallel. An einer Stelle in Braunschw. war die Fernsprechkabel gerissen; der Hofmeister, der im Begriff war, mit einem Anekte Erre zu holen, wollte die gerissene Fernsprechkabel befestigen und sich dabei vom Strom getötet und arg verbrannt worden. Die Leizung hat jedenfalls auf der Strecke sich mit der Hochspannung berührt. Der Verunglückte hinterläßt Frau und vier Kinder.

Bötzen, 19. März. (Ein unglückseliger Zufall) ließ einen Sattlergehilfen den Tod seines eigenen 4½ Jahre alten Knaben verkünden. Der Kleine erlitt wegen einiger Unruhen mit einem Sattlermeisters, das der Vater in der Erregung in seiner Hand beschloß hatte, so unglücklich in den Leib, daß es in wenigen Stunden farb. Der Vater wurde wegen Fahrlässigkeit vorläufig in Haft genommen.

Leipzig, 20. März. (Die Arbeiten am Wasser- und Elektrizitätswerk) bei Leipzig haben in den letzten Monaten gute Fortschritte gemacht. Der kommende Sommer soll zur Schließung der großen Rundböden benutzt werden. Die Baukosten in Höhe von etwa 4 Mill. Mark sind noch nicht gedeckt; Lotterien und Sammlungen haben erst 2½ Mill. eingebracht.

### Vermischtes.

Die Heiratpläne des Herzogs der Abruzzen, der eine amerikanische Multimillionärstochter heimzuführen gedachte, sind gescheitert. Folgende Drahtnachricht gelangte darüber nach London: Nach Remport Meldungen ist der Herzog der Abruzzen Freitag in aller Stille aus Washington abgereist, und hat Sonntag morgen an Bord der „Puffin“ die Rückfahrt nach Europa angetreten. Er wurde von einem Attache der italienischen Botschaft begleitet, und reist inkognito unter dem Namen Luigi Carlo. Er war am Abend vor seiner Abfahrt von Washington Gast beim Diner in Senator Ellins Haus gewesen. Der Attache des Herzogs aus Washington folgte ein lebhafter Austausch

von Kabelbefehlen zwischen dem italienischen Botschafter und König Viktor Emanuel. Man vermutet, daß der Herzog beim König persönlich für seine Verlobung mit der schönen Tochter des Senators Ellins plädierte. Die romantische Werbung des Herzogs um die Hand der Tochter des virginalen Multimillionärs, der seine Laufbahn als einfacher Landbesitzer begann, erregt im ganzen Land großes Interesse. Senator Ellins, der ein stolzer Mann ist, soll die Bedingung stellen, daß seine Tochter als den Mitgliedern der königlichen Familie ebenbürtig anerkannt werde. Bei einer Konferenz auf der italienischen Botschaft soll der Herzog eine Million aus dem Hof zu dem Zweck, Senator Ellins dies aber abgelehnt haben unter dem Hinweis, daß ein solcher Schritt den Verdacht erregen könne, als wären die Motive des Herzogs materieller Natur. Der Herzog ist daher abgereist und habe die Verhandlungen in der Schwebe gelassen.

Reiz und Choristin. Eine etwas romantisch klingende Meldung über eine Ehescheidung zwischen dem Angehörigen eines europäischen Fürstlichen Hauses und einer amerikanischen Bühnengängerin wird aus Remport gemeldet. Die Choristin an einem Remport Theater Miss Josephine Moffitt heiratete, Prinz Viktor von Thurn und Taxis habe sie vor kurzem in Remport geschiedet und sie danach verlassen. Sie ist an Bord des „Baltic“ von Remport nach Europa abgereist, um den Prinzen zu suchen. Der hochheilige Hofatene bezeichnet unter den Mitgliedern des Hauses Thurn und Taxis nur einen Prinzen Viktor, der in Baltazar in Ungarn auf seinen Gütern lebt.

Frau Toletti Schwiegermutter. Zu den Gerüchten, die über angebliche Zwillingkeiten im Hause Toletti im Umlauf sind, meldet ein Telegramm aus Florenz; Frau Toletti vertritt sich mit ihrer Schwiegermutter sehr schlecht. Da Toletti Mutter der Meinung ist, daß ihr Sohn auf Grund eigener Kraft sich als Pianist einen Namen machen kann, möchte sie ihn von der ehemaligen Gräfin Montignoni, die nur als „Kellamemittel“ ausgeführt wird, und deren Lebensauffassungen mit der kleinen bürgerlichen Tradition der alten Frau Toletti im Widerspruch stehen, losmachen. Andererseits soll selbstmörderische Liebe der Frau Toletti zu ihrem gegenwärtigen Gatten wirklich handhafter und jeter Natur sein, so daß sie über die bösen Gerüchte, die die Schwiegermutter der Deffensitätizt zutommen läßt, tief verzweifelt ist.

Tragikomödie. Im bayerischen Wald hieß es seit langer Zeit, ein Buchhalter aus Hamburg sei auf einer Höhenwanderung spurlos verschwunden. Nun stellt sich folgende Tatbestand heraus: Der Buchhalter Benedikt Vogt aus Bamberg, der in Passau verschiedene Unterhaltungen vertritt hat und dann in den bayerischen Wald flüchtete, ist auf dem 1457 Meter hohen Berge über 3 Tage lang ohne Nahrung eingeschlossen gewesen und schließlich, den Schneespuren anderer folgend, total erschöpft im 600 Meter tief gelegenen Arbeiterseil angefangen. Dort wurde er erkannt, verhaftet und zunächst nach dem Marktfladen Regen ins Gefängnis abgeführt.

In der Münchener Exzessivaffäre ist infolge der ausgehenden hohen Prämie von 5000 Mark eine Verhaftungsepidemie entstanden, die zu einer erheblichen Befähigung des Publikums führt. Freiwillige Detektiven ersehen in Menge, die Polizei verhaftet Leute, die dem Exzessiv, einem 53jährigen, schwächlichen Mann mit kleinem schwarzen Schnurrbart und fischfarbigem und narbigem Gesicht, nicht im entferntesten ähnlich sehen. Auch die Nachsucht benutzt den Polizeierre, so daß ein 60jähriger, grauhaariger Landhofsmeister auf die Befähigung eines Hausmeisters hin verhaftet, verhört und drei Stunden auf der Polizei gehalten wurde, bis, weil sich der Hausmeister für eine vor Jahren von dem Vater ererbte Uhrseife einmal rüden wollte.

Das Epigebäude ist nichts heilig. In Frescati drangen Diebe, nachdem sie das Gitter durchstößt hatten, in den Salon der Villa Medorandini ein und stahlen eine zwei Zentner schwere eiserne Büste des Papstes Clemens VIII.

Geldstrolch eines Rünftlers. Der aus einer hochangesehenen Wünniger Familie kommende Porträtmaler Wager mit dem Pseudonym Hermann Armin hat sich mit Ganakali verheiratet. Wager hat seit einiger Zeit an mehreren Exzessivitäten und hat die Tat in einem Anfall von Geistesföhrung begangen.

Ein neuer glänzender Rekord Henry Hermanns. Henry Hermann ist am Freitag auf dem Wünnigersee des Jhes-Moulinen sein eigenes Rekord in glänzender Weise. Er legte mit seinem älteren, etwas renovierten Aeroplan, in den ein Motor Antoinette eingebaut ist, 2700 Meter zurück, ohne den Boden zu berühren.

### Geschäftsverkehr.

Mode und Industrie. Mit der Frühjahrsmode erscheint auch die große Frühjahrsmode mit ausgeprägter Vorliebe für helle Farben. Dieses erweist man nicht nur aus dem soeben erschienenen umfangreichen, neuen Katalog der Firma Gustav Corde. Spezialgeschäft für Damenkleiderstoffe, sondern auch aus ihren 14 Schaukästen in Berlin, Leipzigerstraße 30. Bei den während der Übergangszeit gern gekauften härteren Stoffen, wie Cheviots und Sammgarne im Herrenstoffgeschäft, treten neben den üblichen dunkleren Tönen ganz neue braune, braune, grüne und grünlige Schattierungen auf. Sehr beliebt sind Chevron- oder Fingerringmuster, Molotars und andere Streifen, Ton in Ton ausgeführt, desgleichen werden Comolés in zwei Farben, glatt farliert oder glatt gestreift, für wohnungswolle Zusammenstellungen als besonders aparte Neuheiten gebracht. Sehr effektiv sind Bor-

üren, welche in allen Stoffarten und schönen Farbenstellungen aus Karo, Boule, Streif und Bajadere-Muster vorhanden sind Neben diesen teilselben Mustern behaupten breitgeföhrte Diagonalen gewisse in Kammgarn oder Cheviot in großer Farbensamkeit ihren Platz. Sobald nun aber die Sonne den Sieg davonträgt, treten die leichten Gewebe in ihre Rechte. Golde-Marrulle, Eghland, Kites- und Gittergewebe in allen erdenklichen Farbenabstufungen, Placards und Mohairs, einfarbig, begente Streifen und Phantafaktoren werden ebenfalls eine bedeutende Rolle spielen. Dasselbe ist untreitig die große Mode der Saison. Es werden hier, abgesehen von den vielen naturfarbigen Qualitäten, schon Streifen, Karos und neue Draumuster in Oberin-Gewand gekleidet. Welche fliegende Gebein sind in Sortimenten bis zu 1000 Farben vorrätig, lo daß jeder Geschmack einproben wird. Unmöglich ist es ferner, die Fülle der Neuheiten in Wolllinseinen und anderen Wollstoffen aufzuzählen, und nur ein eingehender Besuch würde hier einen richtigen Ueberblick geben können.

### Lebte Nachrichten und Telegramme.

#### Internationaler Verband der reisenden Kaufleute.

London, 21. März. Lond-George führte den Vorschlag in einer Verammlung, die behufs Grünbung eines internationalen Verbandes der Vereine von Handlungsreisenden einberufen worden war. Der Zweck der Grünbung ist die Unterstützung der Vertreter des britischen Handels, die Englands verlassen, Delegierte aus Deutschland, Frankreich und anderen Ländern waren zugegen. Lond-George betonte die Wichtigkeit des Planes vom Standpunkte sowohl des Handels als der internationalen Interessen, als auch der Förderung des Friedens unter den Nationen. Aus Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Ungarn und Dänemark sind zusammengekommen eingegangen. Eine Resolution zugunsten der Grünbung eines Verbandes fand einstimmige Annahme.

#### Dresden, 21. März. Die Malerin Emilie Mediz

Belika ist gestern hier gestorben.

#### Wien, 21. März. Der Kaiser genehmigte die Erziehung

eines Ministeriums für öffentliche Arbeiten und ernannte den Minister Gellmann zum Minister für öffentliche Arbeiten.

#### Paris, 21. März. Eine amtliche Meldung erklärt, daß

die Nachricht des „Matin“, der zufolge bei dem Kampf vom 15. März leitens der französischen Truppen graulame Ausschreitungen begangen und soiar Frauen und Kinder niedergemetelt worden seien, als durchaus unwichtig. Der General d'Amboise sei im Gegenteil mit der größten Mäßigkeit und Menschlichkeit vorgegangen.

#### Paris, 21. März. Wie die „Liberts“ meldet, hat die

französische Regierung auf Ansuchen des Regus Menefit eine Abteilung Genieoffiziere nach Afghanistan entsandt, die bei dem Betrieb der dortigen Eisenbahnen verwendet werden sollen.

#### Leitung: Otto Sonne

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fris Wichmann, für das Feuilleton: Otto Sonne; für den lokalen Teil, für Kronprinz Nachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinmann; für Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Fris Kan; für den Inseratenteil: Max Knebedel. Druck und Verlag von Otto Benzel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten —  
(einschließlich „Unterhaltungsbillett“.)



ist heute die beste sichtbar schreibende Maschine.

WANDERER-FAHRRADWERKE A.G.  
Schönau & Chemnitz.

General-Vertreter: Max Schultz, für Halle und Umgebung: Schreibeaschinen-Spezial-Geschäft, Marktstr. 11. 704

BERLIN Wieder eröffnet. Askanischer Platz 1.

## Hotel Habsburger Hof

Erstes Haus — am Anhalter Bahnhof

Apartments sowie einzelne Schlafzimmer mit Bad und allen Neuerrichtungen eines modernen Hotels. Zimmer von 3.00 M. an. 6380) Fritz Otto, Hofbesitzer.



# F. A. Schutz : Leipzig

Kornstraße 54 (Nähe des Bayer. Bahnhofs, Ecke Bayer. Str. E. G. Linien der Gr. Leipz. Strassend.)

## Spezialhaus für Wohnungs-Ausstattung.

### Einrichtung v. Dillen usw., Brand-Ausstattungen

Wohn- und Speisezimmer, Salon, Schlafzimmer und Küche von zusammen Mk. 2500.— an.

Ausführung in einfacher aber solider Art zur reichsten Dis.	Mein neuerbautes Ausstellungshaus ist in seinen sämtlichen Räumen mit neuen Musterzimmern ausgestattet und in seiner künstlerischen Durchbildung eine Schenswürdigkeit.	Besonders billige Preise, weil Kauf direkt in der Fabrik.
---	---	---

Zwanglose Besichtigung aller Räume, auch der Fabrik ohne Kaufverbindlichkeit. 116

# Paul Schauseil & Co.

kommandiert v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.  
Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

**G.H. Fischer, Königstr. 2,**  
empfiehlt sich für bankgeschäftliche Ausführungen,  
An- und Verkauf von Wertpapieren etc.

## Spar- u. Vorschuss-Bank

Fernspr. 103. zu Halle a. S., Rathausstr. 4.  
Annahme von Bareinlagen gegen tägliche Ab-  
hebung u. 3- oder 8 monatliche Kündigung.

### Eröffnung von Check-Konten.

An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Wechsel-Verkehr. Annahme von offenen Depots.  
Verwaltung u. Kontrolle betreffs Verlosung etc.  
von Wertpapieren.

Entgegennahme und Verwahrung verschlossener  
Depots.  
Verkaufsstelle von Pfandbriefen der  
Deutschen Hypothekbank Meiningen  
und anderer Hypothekbanken.

Die am 1. April 1908 fälligen Coupons werden  
an unserer Kasse eingelöst. 5449

Spar- u. Vorschuss-Bank zu Halle a. S.

## Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S.

(Darmstädter Bank)

Alte Promenade No. 3.

Aktien-Kapital und Reserven

183<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen Mark.

Annahme von Depositen und Spargeldern zur  
Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis  
zum Tage der Abhebung bei kulantesten Zins-  
sätzen.

Kontokorrent- und Checkverkehr.  
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie deren  
Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung.  
Kostenfreie Einlösung aller fälligen Coupons.  
Vermietung von Schrankfächern in teuer-  
und diebessicherer Stahlkammer unter Selbstver-  
schluss des Mieters.

Diskontierung von Wechseln.  
Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen  
Transaktionen zu billigsten Bedingungen.

Bettfedern, Inlettstoffe  
ELEKTRISCH  
GASBELEUCHTUNG



**Bettfedern-Reinigungs-Anstalt**  
5% Rab.-Sp.-Ver.  
TEL. N.º 4760

**BURKHARDT,**  
befindet sich nach wie vor nur  
GR. MÄRKERSTR. 17  
und werden Aufträge  
nur allein hier  
angenommen.

Wer sich pudern will und muß.



Damen wie Herren, verwende nicht  
mehr die teuren Puder, sondern

**POMPADOUR**  
POUDRE ROYALE  
feinsten franz. S.  
Schönheitspuder

das Paket zu 25 Pfg., 6 Pakete zu 1,25 Mk.  
Feinste Qualität, diskretes Parfüm, glänzend  
schicklich, daher auch als Kinderpuder geeignet.

Zu haben bei:  
Wilhelm Doerfer, Geilstr. 20/0; Karl Junge Nachf.;  
Bruno Reinhold, G. Reinick 45; Hugo Schütz, Bern-  
burgerstr. 37; Cesar Wallin jun., Geilstr. 61; Hermann  
Fischl, Ludw. Buchererstr. 7; Bernhard Dubert, Geilstr. 15;  
A. Steinbach, Köpenick 14; Willy Weiss, Lindenstr. 55;  
G. Krüger, Anhalterstr. Köpenick 21; Wilh. Duron, Zoo-  
gartenstr. 2; Max Rabler, Mannichstr. 2; Max Schüller,  
Friedrichstr. 2; Otto Kramer, Mittelstr. 6; Frau Baum-  
garten, Vellingstr. 4; Karl Heide, Belzigerstr. 6; D. D. D.  
brand, Wriezenerstr. 1; Wilh. Hofel, Mittelstr. 6.  
General-Vertreter:  
Otto Buchmann, Halle a. S., Ludw. Buchererstr. 7.

**Pianos** in Kreuzf. Eisenb. Franko 4 wöch. Probensnd.  
Bar oder 12. - Mk. monatl. auch ohne Anzahl-  
katalog franko. 4963  
Gebr. E. & M. Hermann, Berlin-Wilmersdorf, Ullandstr. 126.

An- und Verkauf  
von Wertpapieren,  
ausländischen Banknoten  
und Geldsorten.

Check-  
Conto-Corrent-  
Wechsel-  
Domizilstelle für Wechsel.  
Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von  
Spar-Einlagen (Depositen).  
Verlosungs-Kontrolle.  
**Privat-Tresore**  
(einzel. vermietbar).



**Dr. Thompson's**  
Seifenpulver

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

ist das beste Waschmittel.

1/2 P. Paket 15 Pfg.

## Ritter Pianos

begründen seit 1823 ihren Weltruf durch  
**solideste Arbeit**  
größte **Schönheit** sowie  
unübertroffene **Preiswürdigkeit.**  
**G. Rich. Ritter, Halle, Pianoforte-Fabrik.**  
Frachtkatalog gratis.

**Wratzke & Steiger**  
Juwelen. ♦ Halle a. S. 1411  
Dr. Schrader's  
Wissenschaftliche  
Lehranstalt für  
angehende Marinekadetten  
zu Kiel. Vorbereitung auf das Kadetten-Eintrittsexamen und sämt-  
liche Schul- und Militärprüfungen. 5848

Selbst auf den kleinsten Raum  
Pflanz einen Baum —  
Und pflege sein,  
Er bringt Dir ein.

**Ausnahme-Offerte**  
♦ Obstbäume ♦

grosser Bestände wegen,  
die in kurzer Zeit ge-  
räumt sein müssen,  
Preise bis Ende März.

10 hochst. Apfel- u. Birnen I. M. 9.  
10 halbhoch deggl. I. M. 8.

10 Ziersträucher, reichblütensch. M. 6.  
10 veredelte Rosenbäumchen M. 12.—  
10 niedrige Buschrosen A. Sorten M. 4.—  
Crimson-Rambler, be-  
rühmte Kletterrose, 70 Pz.  
Park- und Alleebäume,  
Weidenstecklinge.

**J. Ernst Berger Nachf.**  
Inh. E. Zersch, Baum-  
schulen,  
Köstritz i. Th.  
gegr. 1839.

Kataloge gratis

**Apfelhochstämme.**

Apfelhochstämme, fröhliche  
Stämme in besten Tafel- und Wirt-  
schaftsarten für Massenanbau.  
Bismarck, Göttrich, Blau-  
men, Zwetschen u. Wein-  
hochstämme, starke, sofort trag-  
bare Wirtshausbäume, Äpfel-  
bäume, Zwetschen, hohe Gm-  
maderfrüchten in starken, sofort  
tragbaren Spalieren, Pyramiden  
und Büschen. Großfrüchtige  
Stachel- und Johannisbeeren-  
stämme, Riefenbäume, etc.

**Edelste Weineuben.**

Die besten großfrüchtigen, frühesten  
Sorten. Erdbeerhäuten, be-  
nährte, winterharte Mostträger  
Früchtige, starke Potentillame,  
ausserordentlich blühende Gies-  
rosen. Starke Kletterrosen in  
allen Farben. Die schönsten Hez-  
fräucher u. Zierbäume, gefüllte  
Schneeball in Büschen und Sträu-  
chenbäumen. Riefenbäume,  
Nieder-Stronbäumchen in  
prächtigen Sorten und Farben,  
sowie reichblühenden Exemplaren.  
Großblättrige Viburn u. Sträu-  
chen in jeder Preislage (Borax  
an Linden ca. fünfundsamzig-  
tausend Stück). Kugel- u. Him-  
melsträucher, Kugel- u. Him-  
melsträucher Baum für ideale  
Straßen, ohne Schnitt (schon  
eingeschnitten). Worn, Gies-  
rosen, Kletterrosen, Kanadische  
Pappel, Ausdauernde, alljähr-  
lich prächtig blühende Staub-  
blauer Rosen, einträchtige  
Sorten, sowie alle anderen Baum-  
schulenarten empfohlen. Dittlich  
Ed. Poniecke & Co. m.  
Baumschulen, Delitzsch Nr. 23.

Wollene mit der **Socken**  
Hand geteilt. 125  
empfiehlt  
H. Schae Nachf., Gr. Steinstr. 24.

**Friedrich Wilhelm**  
Preussische Lebens- und Garantie-Versich.-Aktien-Gesellschaft  
**BERLIN W. 64, Behrenstr. 59/61**  
Errichtet 1866.  
Anträge in 1907: rund 120 Millionen Mark.

**Lebensversicherung**  
ohne ärztliche Untersuchung

zu annähernd gleichem, vielfach — je nach Alter und Ver-  
sicherungsdauer — sogar niedrigerem Preise als dem, der  
von leistungsfähigen Gesellschaften für die bisher übliche  
Versicherung mit ärztlicher Untersuchung verlangt wird.

**Steigende Dividende**  
jährliche Steigerung je nach der Prämienzahlungsdauer  
3 bis 6% eventuell

bis über 100% der Jahresprämie.

Die Versicherung ist unverfallbar u. unan-  
fechtbar. Reisen u. Aufenthalt unterliegen  
keinerlei Einschränkung. Kriegsversiche-  
rung ohne Extraprämie, auch für Berufs-  
soldaten eingeschlossen.

Man versäume nicht, nähere Auskunft zu verlangen.  
Büreau: Halle, Meckelstrasse 1.

**Größte Hallesche Hauschlachterei**  
mit Motorbetrieb.  
**Bernhard Borgis, Halle a. S., Dampfabr. 10.**  
Jeden Montag und Donnerstag 578  
Fernspr. 1855.  
**Grosses Schlachtfest.**  
Hochfeine Wurstwaren  
aus nur reinem, frischem Schweinefleisch.

Wer  
**Tapeten**  
braucht, besuche den Tapeten-Verkauf  
**Gr. Ulrichstrasse 2.**  
(Nehmen Sie genau auf die Hausnummer.)  
Nie dagewesenes Angebot:

Naturell-Tape'en 10ft 15-70 Pfg., jeft 8-35 Pfg.  
Gold-Tapeten 10ft 40-80 Pfg., jeft 20-40 Pfg.  
Delbrun-Tapeten 10ft 50-70 Pfg., jeft 20-30 Pfg.  
Fond-Tapeten 10ft 80-150 Pfg., jeft 30-50 Pfg.  
Ingrain-Tapeten 10ft 130-200 Pfg., jeft 40-75 Pfg.

Die Sorten werden zu entsprechend, räumend  
billigen Preisen berechnet. (5852)

**Sparkasse Wahren-Leipzig.**  
Geschäftsstelle: Rathaus. Zinssuss 3 1/2%.  
Einlagen an den zwei ersten Werktagen eines Monats  
werden für diesen Monat mit verzinst.  
Geschäftszeit: Montags bis Freitags vorm. 8-1 und nachm.  
3-5 Uhr, Sonnabends vorm 8 bis nachm. 2 Uhr 144

Ueber 56000 geliefert.  
**EMMERICH**  
der am meisten verbreitete  
Patent-Schnellröster  
für Kokaheizung, Motorbetrieb,  
dunstfrei rosend und dunstfrei  
kühlend.

**Gas-Schnellröster**  
für 50-90 kg Hand- u. Motorbetrieb  
— dunstfrei arbeitend —  
vornehme Beklämme für Laden  
und Schaufenster.

Kugel-Kaffeebrenner für 3 bis  
200 kg in freistehender, einzu-  
mauernder, sowie dunstfreier  
Ausführung, Hand- und Motor-  
betrieb. Leistungsfähige Mühlen  
für Kaffee usw. 147

**Emmericher Maschinenfabrik, Emmerich,**  
älteste u. grösste Spezialfabrik für Rostmaschinen, gegründet 1868.

**Zugalousien Rollwände**  
Rolladen von Holz oder Stahl  
Holzdrahtrollen liefert unter Garantie  
**Hallesche Jalousie- u. Rolladenfabrik**  
Franz Rudolph & Co.  
Fernspr. 2106. Krausenstr. 16.